



Oberwalliser  
Landwirtschafts  
Kammer

# AGRO WALLIS

PUBLIKATIONSORGAN DER OLK

2. Ausgabe September 2002, Agro Wallis erscheint 2-mal monatlich jeweils am ersten und dritten Samstag des Monats

Herausgeber: OLK Sekretariat, Talstrasse 3, 3930 Visp, Tel. 027 945 15 71, Fax 027 945 15 72, www.olk.ch, info@olk.ch

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 26. September 2002: Texte elektronisch abgefasst und Fotos farbig im Original zusenden an die OLK

Die Betriebsleiterschule

**Aktuell**

## Modul Landwirtschaft und Tourismus

Die Betriebsleiterschule ist ein Bestandteil des Bildungsbaukastens am Landwirtschaftszentrum Visp. Sie bietet eine fundierte Weiterbildung zur Betriebsführung in der Landwirtschaft an. Hinzu kommt die Aktualisierung und Vertiefung der produktionstechnischen Kenntnisse. Auch die Zukunftsplanung im heutigen Umfeld wird berücksichtigt. Der Stoff ist in verschiedene Module gegliedert. Der Unterricht mit starkem Praxisbezug läuft berufsbeleitend über drei Winter. Jeden Herbst beginnen neue Module und jedes Modul kann isoliert besucht werden. Es gibt Pflicht- und Wahlmodule. **Pflichtmodule** sind: Persönlichkeit und unternehmerisches Denken; Agrarpolitik; Marketing; Agrarrecht und Unternehmensformen; Versicherungen, Steuern und Arbeitsrecht; Betriebskalkulation und Finanzierung; angewandte Unternehmensführung.

Zusätzlich kann im schweizerischen Angebot aus ca. **30 Wahlmodulen** das persönliche Programm zusammengestellt werden. Für den erfolgreichen Abschluss der Berufsprüfung sind 4-5 Wahlmodule erforderlich. Im Schuljahr 2003/04 bieten wir die zwei Module:

- Landwirtschaft – Tourismus und
- Landtechnik – Arbeitssicherheit mit agriTOP-Trainer an.

### Landwirtschaft und Tourismus

Das Modul Landwirtschaft und Tourismus richtet sich an Bäuerinnen und Landwirte und verwandte Berufe, welche eine agro-touristische Dienstleistung anbieten oder aufbauen wollen. Im Kurs lernen die Teilnehmer selb-

ständig ein Agrotourismus-Konzept für ihren Betrieb zu erstellen und konkrete Massnahmen zur Umsetzung zu planen. Das Oberwallis hat ein abwechslungsreiches Landschaftsbild, ein vielfältiges Tourismusangebot, einen historischen Talgrund und viele typische kulinarische und kulturelle Spezialitäten. Durch sorgfältige Bewirtschaftung über Jahrhunderte entstand unsere einmalige Kulturlandschaft. Diese guten Voraussetzungen müssen die Landwirte ausnützen, um das Einkommen durch ein mannigfaltiges Agro-Touristenangebot zu verbessern.

Aus dieser Sicht empfehlen wir das Modul Landwirtschaft – Tourismus allen motivierten Landwirten und besonders den Bäuerinnen. Fachleute der Tourismusfachschule Siders, des Kantonslabors und des LZV sind Referenten.

### Inhalte

Die Teilnehmer lernen das Tourismusland Schweiz und die Bedeutung des Agro-Tourismus besser kennen und können den Nutzen für die jeweilige Region mit Beispielen erklären. Sie arbeiten ebenfalls mit den verschiedenen Tourismusorganisationen zusammen. Mit den neuen Trends und Ideen werden die Teilnehmer konfrontiert und sie lernen diese zu analysieren. Die Marketingstrategien mit den dazugehörigen Marketinginstrumenten werden ihnen gezeigt.

Nach dem Kurs kennen die Teilnehmer ausserdem den Kommunikationsmix (Werbung, Verkaufsförderung und Öffentlichkeitsarbeit) und leiten daraus Möglichkeiten für ein eigenes Kommu-



Walliser Produkte kommen bei Einheimischen und Gästen immer wieder gut an.

nikationskonzept ab. Auch die Gästebetreuung soll nicht zu kurz kommen. Sie werden wirtschaftliche Auswirkungen an einem Fallbeispiel analysieren und Kalkulationen für Angebote erstellen. Auch die wichtigsten Aspekte einer Qualitätskontrolle sind im Kurs integriert. Zum Schluss kreieren sie ein agro-touristisches Angebot und planen

Schritte zur Umsetzung im eigenen Betrieb.

### Organisation

Das Modul Landwirtschaft und Tourismus umfasst ca. 30 Lektionen und 10 Stunden selbständige Arbeitszeit. Schultag ist vorwiegend Mittwoch, von 09.00–12.00 Uhr und von 13.00–16.00

Uhr. Der Kurs findet im Landwirtschaftszentrum Visp statt. Die Kurskosten belaufen sich auf Fr. 100.– plus Verpflegung und Kursunterlagen. Falls Sie noch Fragen haben, können Sie sich im Landwirtschaftszentrum Visp gerne melden. Am 7. Oktober findet dort um 19.00 Uhr eine Informationsveranstaltung statt. **LZV**

Nachhaltige Milchwirtschaft

## Der Bio-Landbau setzt der Milchmenge natürliche Grenzen

**Bio-Info**

Die *Bio Suisse* hat ihr Positionspapier zur Agrarpolitik (AP) 2007 veröffentlicht. Sie stimmt darin u.a. der Abschaffung der Milchkontingente per 2008 zu. Auf dem Weg zu diesem Ziel müssen jedoch Leitplanken mit hohen Standards in Ökologie und Tierwohl gesetzt werden. Die *Bio Suisse* kämpft dafür, dass die Milch-

wirtschaft in Zukunft noch stärker auf das typisch schweizerische Raufutter baut, also auf Gras und Heu.

Bereits heute sind in einigen Schweizer Milchställen die Leistungen pro Kuh so hoch, dass die Milchqualität leidet, der Antibiotika-Einsatz hoch und die Kuh nicht gesund ist. Wenn in Zukunft die Barrieren für den Import von Kraftfut-

ter noch mehr geöffnet und die Futtermittel billiger werden, steigen die Leistungen pro Kuh und die Milchmenge weiter. Dies ist der falsche Weg!

### Tiergerechte Fütterung mit Raufutter

Die *Bio Suisse* stimmt der Abschaffung der Milchkontingente per 2008 zu. Bis dahin müssen jedoch die Voraussetzungen geschaffen werden, dass die Schweizer Milchkuh effektiv dort steht, wo das Futter wächst. Konkret verlangt die *Bio Suisse* eine Ausweitung des ökologischen Leistungsnachweises im Landwirtschaftsgesetz, Artikel 70: Direktzahlungen sollen nur bezahlt und ohne Kontingente darf nur produziert werden, wenn:

1. für Wiederkäuer ein hoher Anteil an betriebseigenem Futter existiert;
2. die tiergerechte Fütterung mit einem sehr hohen Anteil an Raufutter garantiert ist.

### Die Kuh nicht zur Sau machen

Sämtliche Skandale, welche die Lebensmittelbranche in den letzten Jahren erschütterten, haben ihre Ursache in den Futtermitteln. Es ist daher notwendig, einen möglichst hohen Anteil betriebseigenen Futters sowie die Beschränkung des Kraftfutteranteils im

ökologischen Leistungsnachweis zu verankern. Der Bio-Landbau macht seit Jahren vor, wie eine natürliche Fütterung gut für die Qualität, gut für das Tier und gut für die Menge ist.

### Anreize zur Mengenproduktion hinterfragen – Direktzahlungen stärken

Bei entsprechendem politischem Willen sind die von der *Bio Suisse* geforderten Restriktionen gut umsetzbar und auch kontrollierbar. Die *Bio Suisse* kann sich als begleitende Massnahme vorstellen,

künftig die Anreize zur Mengenproduktion weiter zurückzuführen und diese Gelder stattdessen in Kuhprämien umzuleiten. Im Bundes-Budget 2003 sind für die Marktstützung Milch immer noch 564 Mio. Franken reserviert.

Das Geld gehört inklusive dem Teuerungsausgleich bei den Direktzahlungen der Landwirtschaft. Deshalb muss jetzt ernsthaft erörtert werden, ob dieses Geld nicht besser in Direktzahlungen umgelagert wird.

**Oberwalliser Bio-Vereinigung**



Die Milchwirtschaft muss in Zukunft noch stärker auf die tiergerechte Fütterung mit Raufutter bauen.

## Umstellung auf den Bio-Landbau

Bauern, welche auf den biologischen Landbau umstellen möchten, müssen sich bis Ende September bei der bio.inspecta anmelden. Auskunft und Anmeldeformulare sind bei der bio.inspecta, Ackerstrasse, 5070 Frick (Tel. 062 865 63 00) erhältlich. Zusätzlich muss man sich im Kanton für die Bundesbeiträge anmelden.

Eine rechtzeitige Anmeldung bietet die Möglichkeit, sich optimal auf die Umstellung vorzubereiten. Ebenfalls ist der Besuch eines zweitägigen Einführungskurses obligatorisch. Der Besuch dieses Einführungskurses und eine seriöse Umstellungsberatung ermöglichen bei den zunehmend komplexeren Anforderungen im Bio-Landbau einen erfolgreichen Einstieg.

Wer nähere Informationen erhalten möchte, kann sich bei der Oberwalliser Bio-Vereinigung, Postfach 669, 3900 Brig oder beim Landwirtschaftszentrum in Visp melden.

**Oberwalliser Bio-Vereinigung**

# Thema

Dr. Jürgen Rohmeder über sein Buch

## «Ein Wolf gegen 50 Schafe»



Dr. Jürgen Rohmeder, Autor des Buches.

Das Buch «Ein Wolf gegen 50 Schafe» ist am 9. August 2002 erschienen. Am 16. August hat der «Walliser Bote» das Buch bereits vorgestellt und mit Jürgen Rohmeder ein Gespräch über das Buch geführt. Von den 1000 gedruckten Exemplaren sind inzwischen 257 verkauft worden. Nachdem das Buch nun seit einem Monat im Verkauf erhältlich ist, wollten wir von Jürgen Rohmeder wissen, wie die Reaktionen auf sein Buch ausgefallen sind und was das Buch allenfalls zu einer Versachlichung der Diskussion rund um den Wolf beigetragen hat.

**OLK: Jürgen Rohmeder, wie sind denn nun die Reaktionen auf Ihr Buch ausgefallen?**

JR: Die Reaktionen auf das Buch waren sehr unterschiedlich. Obwohl ich im Buch sehr klar Position beziehe, hatte dies nur einen einzigen bösen Brief zur Folge, und dieser kam aus Deutschland. Diese Reaktion entspricht auch der Stimmung in der Bevölkerung. Das Problem ist, dass die Deutschschweiz und die Stadtbevölkerung über dieses Thema viel zu schlecht informiert sind, als dass das Buch heftige Reaktionen hervorrufen würde. Dies ist auch darauf zurückzuführen, dass der WWF eine sehr starke Medienpräsenz hat, viel stärker als die Schafzüchter. So berichtet man in den Medien nicht etwa mit Fotos von gerissenen Schafen, sondern mit Fotos von Wölfen. Das gleiche Bild ergibt sich, wenn man das Budget und den Personaleinsatz von WWF auf der einen und von den Schafzüchtern auf der andern Seite betrachtet.

Mit dem Buch spreche ich offenbar vielen Schäfern aus der Seele. Das Buch ist z.B. im Konsum in Mund aufgelegt, und es verkauft sich dort sehr gut. Wichtig ist ja auch, dass im Buch die rechtlichen Grundlagen einmal völlig neutral aufgearbeitet wurden.

Es gab aber auch Reaktionen in der Richtung, dass der Wolf, wenn man ihn in die Kulturlandschaft versetzt, eigentlich vom Menschen zur Degeneration gezwungen wird, da es ihm natürlich um einiges leichter fällt, eine Schafherde anzugreifen, als Wild zu erlegen.

**OLK: In Ihrem Buch gehen sie auch auf den Begriff «Natur» näher ein. Warum ist es gerade bei der Diskus-**

**sion um den Schutz des Wolfes so wichtig, diesen Begriff näher zu definieren?**

JR: Ich gehe eigentlich vom christlichen Naturbegriff aus. Der Mensch ist der Herr über die Erde, aber er trägt auch die Verantwortung für diese Erde, d.h. er ist verantwortlich für den Umweltschutz, für den Artenschutz, den Tierschutz usw. Das Problem ist, dass jeder von uns praktisch etwas anderes unter «Natur» versteht. Welchen «Naturzustand» meinen wir, und welchen meinen WWF und Pro Natura, wenn sie von Natur reden? Der Naturbegriff wird auch in diesen Organisationen, welche «Natur» in ihren Namen aufgenommen haben, nirgends wirklich definiert. Je nach Problem wird der Begriff dann auch anders ausgelegt. Die Frage ist auch: Welche Rolle spielt der Mensch in dieser Natur? Unter dem Namen «Naturschutz» werden im Extremfall sogar Schäden in Kauf genommen, welche den Menschen existentiell gefährden. Da werde ich dann vorsichtig. Da ein grosser Teil der Alpen nicht vor dem Wolf geschützt werden kann, nimmt man somit in Kauf, dass diese Gebiete über kurz oder lang für die Bewirtschaftung ausscheiden und «nur» noch dem Naturschutz dienen sollen.

**OLK: Der Untertitel in Ihrem Buch heisst «Artenschutz gegen Tierschutz». Ich finde es ganz wichtig, dass es auch einen gesetzlichen Grund gibt, nämlich den Tierschutz, welcher gegen den Wolf spricht. Wie haben die Leute auf diese «Erkenntnis» reagiert?**

JR: Der Mensch hat praktisch seine Instinkte verloren. Eigentlich ist die Angst vor Raubtieren natürlich und normal. Aber der Wolf wird immer mehr als ein etwas anderer Hund dargestellt, er wird oft verniedlicht. Da ist es wichtig, dass man den Leuten wieder einmal vor Augen führt, welche Schäden durch den Wolf am Nutztier angerichtet werden können.

Wichtig ist auch die Überzeugungsarbeit, warum bei uns Schafe gehalten werden. Das sind in erster Linie die

emotionalen Aspekte und weniger die wirtschaftlichen Überlegungen. Aus diesem Grund ist es auch verständlich, wenn sich die Bauern vehement gegen den Schutz des Wolfes wehren, weil er in krassem Gegensatz zum Auftrag steht, seine Tiere zu schützen.

**OLK: In Ihrem Buch schlagen Sie verschiedene Korrekturen in der «Wolfspolitik» vor. Was würden diese Korrekturen konkret bewirken?**

JR: Neben der räumlichen Trennung von Lebensräumen für Wölfe und Lebensräumen für Mensch und Nutztiere (Siedlungsräume) schlage ich vor, dass der Wolf von der Kategorie der «Streng geschützten Arten» in die Kategorie der «Geschützten Arten» genommen wird. Dies wäre durchaus gerechtfertigt, da der Wolf weltweit nicht gefährdet ist und da die Gefahr, dass er weltweit ausstirbt, ebenfalls nicht gross ist (das Fell eines Wolfes ist z.B. nicht speziell wertvoll). Das Berner Abkommen gilt jedoch nur für Europa. Man muss jedoch auch sagen, dass man 1979 dem damaligen Kenntnisstand entsprechend meiner Meinung nach richtig geurteilt hat. Heute hingegen hat sich die Lage verändert.

Am 23. September steht die Motion Maissen im Nationalrat zur Debatte. Bereits jetzt kann man sagen, dass das Buch etwas Positives bewirkt hat, da schon ab Mai Korrekturabzüge an die Politiker versandt wurden und das Thema dadurch vermehrt diskutiert wurde. Wenn es dann nach der Debatte im Nationalrat um eine allfällige Kompromisslösung geht, wäre es wünschenswert, vom «Zahlenspiel» mit den 50 Schafen wegzukommen. Viel sinnvoller wäre es, keine genaue Zahl zu nennen und bei einem Wolfsangriff auf eine Schafherde über die Abschlusswilligung zu diskutieren.

**OLK: Jürgen Rohmeder, besten Dank für das Gespräch.**

Das Buch «Ein Wolf gegen 50 Schafe» ist für Fr. 26.50 beim Rotten Verlag Terbinerstrasse 2, 3930 Visp erhältlich. Telefon 027 948 30 32.

Anfragen unter  **Tel. 945 15 71**

## Kurse

### Info-Abend NELA

Dienstag, 1. Oktober, 19.00 Uhr, LZV Unverbindlicher Info-Abend über den Ausbildungslehrgang für Nebenerwerbslandwirte.  
– Landwirtschaftszentrum Visp: Telefon 027 948 08 10  
– OLK: 027 945 15 71

### Info-Abend Modul Landwirtschaft und Tourismus

Montag, 7. Oktober, 19.00 Uhr, LZV \*Anmeldungen Landwirtschaftszentrum Visp (LZV) unter Tel. 027 948 08 10 oder Fax 027 948 08 13, bildung@lz-visp.ch

## Agenda

### 28. September

– Pürümärt in Turtmann, mit Tierschau «Tiere auf dem Bauernhof», Melkwettbewerb und weiteren Attraktionen  
– Landwirtschaftstag Brigerberg: Grosse Tierschau und Streichelzoo, eingangs Ried-Brig

### 5./6. Oktober

WAS-Markt in Raron

### 7. Oktober

Schlachtviehannahme um 13.00 Uhr in Gamsen Die neuen Anmeldeformulare können bei der Betriebsberatung und bei den Obmännern bezogen werden. Annahme vom 30. Sept. musste verschoben werden.

### 13. Oktober

10.30 Uhr Ernetedankfest in Reckingen

### 14. November

Viehauktion mit Walliser Braun- und Fleckvieh in Brugg. Anmeldungen bis 19. Oktober an OLK.

## Mitteilungen



Die OLK sucht ab 1. Dezember 2002 oder nach Übereinkunft

### Landw. Betriebshelfer/in

#### Wir erwarten von Ihnen:

- Landwirtschaftliche Ausbildung oder mehrjährige Praxis in der Landwirtschaft
- selbständige, zuverlässige Arbeitsweise

#### Wir bieten Ihnen:

flexible und den Leistungen entsprechende Anstellungsbedingungen.

#### Auskunft:

Die Geschäftsstelle der Oberwalliser Landwirtschaftskammer erteilt weitere Auskünfte: Tel. 027 945 15 71; E-Mail: info@olk.ch

#### Bewerbung:

Ihre Bewerbungsunterlagen (Lebenslauf, Kopien der Diplome und Zeugnisse sowie Foto) sind bis spätestens **31. Oktober** an folgende Adresse zu richten:

**Oberwalliser Landwirtschaftskammer, Talstr. 3, 3930 Visp**

### Püru-Märt Cultura va Turtma

## Die OLK ist mit dabei!

Am Samstag, dem 28. September findet bereits die 13. Ausführung des bekannten Püru-Märt Cultura va Turtma statt. Der Markt begeistert die Bevölkerung von nah und fern, so dass im Jubiläumsjahr 2000 eine Besucherzahl von ca. 6000 Personen sowie 140 Marktfahrern registriert werden konnten. Der Püru-Märt Cultura mauserte sich in den letzten Jahren zu einem Markt empor, der im ganzen Wallis, ja sogar bis ins

Waadtland und Berner Oberland bekannt ist.

Der Püru-Märt will nicht nur das Bauernleben und die Landwirtschaft der Bevölkerung näher bringen, sondern auch Kultur vermitteln. Zudem werden für die Kinder diverse Unterhaltungsmöglichkeiten wie Karussell, Tutschauto, Streichelzoo usw. geboten.

Die OLK möchte mit ihrem Engagement am Püru-Märt der Bevölke-

rung insbesondere die Landwirtschaft näher bringen. Neben vielen anderen Attraktionen werden den Marktbesuchern am diesjährigen Markt auch von der OLK einige interessante Attraktionen geboten:

- Tie re auf dem Bauernhof
- grosser Melkwettbewerb für Gross und Klein mit attraktiven Preisen
- für alle Durstigen haben wir gluschtige Milch-Shakes im Angebot
- Informationen rund um die Landwirtschaft
- Kommen Sie vorbei und überzeugen Sie sich selbst. Die OLK heisst Sie recht herzlich willkommen. **OLK**

### Sekretärin der OLK

## Die Geschäftsstelle bekommt Verstärkung



Elisabeth Locher, Sekretärin der OLK

Seit Mitte September arbeitet neu Elisabeth Locher zur Verstärkung und Unterstützung der Geschäftsführerin bei der OLK-Geschäftsstelle. In der Person von Elisabeth Locher aus Ergisch konnte eine kompetente Sekretärin gefunden werden, welche

sich auch mit der Oberwalliser Landwirtschaft verbunden fühlt, da sie selber mit ihrem Mann einen Betrieb im Nebenerwerb bewirtschaftet.

Elisabeth Locher-Schnyder ist in Erschmatt aufgewachsen. Nach ihrer kaufmännischen Lehre arbeitete sie 8 Jahre bei der kantonalen Ausgleichskasse in Sitten, wo ihr die Führung des Sekretariats übertragen wurde. Ihre Arbeitgeber lernten sie als eine selbständige und zuverlässige Sekretärin kennen. Nach ihrer Heirat zog sie nach Ergisch, wo sie seither mit ihrem Mann einen Betrieb im Nebenerwerb bewirtschaftet. Nachdem in den letzten Jahren die Familie im Vordergrund stand, möchte Elisabeth Locher nun wieder ins Berufsleben einsteigen. Mit ihrer beruflichen und persönlichen Erfahrung ist sie die richtige Frau, um in Teilzeitarbeit die OLK-Geschäftsstelle zu verstärken. Wir heissen sie in der OLK recht herzlich willkommen und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

### Landwirtschaftstag Brigerberg

## Landwirtschaftliche Tierschau

Am 28. September findet eingangs Ried-Brig der Landwirtschaftstag Brigerberg statt. Im Zentrum des Anlasses steht die Präsentation der verschiedenen Tierarten und -rassen, welche in den zwei Gemeinden heute gehalten werden. Diese Tierschau mit rund 25 verschiedenen Arten und Rassen ist in ihrer Vielfalt wohl einmalig im Oberwallis. Unter anderem können mehrere Schafzuchten, 5 bis 6 verschiedene Pferderassen, 3 Rinderrassen, Schwarzhals- und Zwergziegen, Hühner sowie Esel bestaunt werden. Hinzu kommen mit den Alpakas auch Neuweltkameliden.

Umrahmt wird der Anlass mit Festwirtschaft und Unterhaltung. Auf der Speisekarte stehen unter anderem Raclette, Lammpezzialitäten und hausgemachter Kuchen. Hier noch das Tagesprogramm:

**08.30 bis 10.00 Uhr:** Auffuhr der Tiere

**ab 10.00 Uhr:** Beginn Festwirtschaft

**10.30 Uhr:** Begrüssung und Apéro

**11.00 Uhr:** Auftritt Jodlerklub Zer Tafernu

**11.15 Uhr:** Auftritt Schäfermüsig

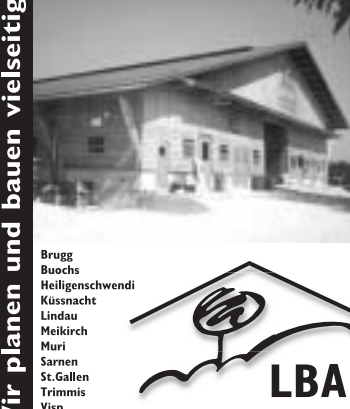
**ab 13.00 Uhr:** Auftritt Jodlerklub und Schäfermusik

**ab ca. 17.00 Uhr:** Abtransport der Tiere

Wir hoffen, Ihr Interesse geweckt zu haben und erwarten Sie am Landwirtschaftstag Brigerberg.

**Das Organisationsteam**

**Wir planen und bauen vielseitig**



Brugg  
Buochs  
Heiligenschwendli  
Küssnacht  
Lindau  
Meistrich  
Muri  
Sarnen  
St. Gallen  
Trimmis  
Visp  
Weinfelden

**LBA**  
Architekturbüros

**Gratis Info**

Bitte senden Sie mir unverbindlich Unterlagen über

Wohnbauten  
 Stallbauten

Name .....

Strasse .....

PLZ Ort .....

**Auskunft:**  
056/462 53 71  
info@lba.ch  
www.lba.ch